Engerlinge 2020 verbreitet ein Problem – Wie ist Situation aktuell?

(Dr. Edmund Leisen, Öko-Team der LWK NRW, Katharina Weihrauch, LLH Hessen)

Kurz: Probegrabungen haben zum Teil massiven Befallsdruck (250 Larven/qm) gezeigt. Lückige Pflanzenbestände waren stärker befallen als dichte. Ausnahmen: Wo 2020 Totalschaden war, dort wurden 2022 weniger Larven gefunden, auf reiner Standweide in der Nähe auch bei dichter aber sehr kurzer Narbe dagegen sehr viele. Die aktuelle Situation, Prognose und Maßnahmen bei Engerlingen in Grünland werden beim Höfe-Stammtisch am 9. Juni diskutiert.

Kennwort: Engerlinge, Schädlinge

2020 traten Engerlinge verbreitet auf, 2022 wird aus verschiedenen Regionen von stärkerem Befall berichtet. Anlass für einen Höfe-Stammtisch mit betroffenem Landwirt, Beratern und Biologen.

Die Fotoserie 1 zeigt den Befall in 2020. Das linke Bild eine Maikäferlarve. Bild 2 zeigt Totalschaden auf einer bisher extensiv genutzten Fläche (später 1. Heuschnitt, nach weiterem Schnitt Winterweide). Durch jahrelange Schnittnutzung ohne Düngung ist die Fläche stärkerer ausgemagert. Links überm Zaun ist dagegen auf der intensiver genutzten und gedüngten Mähweide (2 – 3 Schnitte, Herbstweide) kein Schaden zu erkennen (Bild 3). Die Bilder daneben zeigen die Schäden im Schwarzwald und im Sauerland, jeweils auf Weideflächen.

Fotoserie 1 Schäden Herbst 2020: 2./ 3. Bild Württemberg, 4. Bild Schwarzwald, 5. Bild Sauerland







Die nächste Bilderserie (4.5.2022) stammt von Probegrabungen am Standort in Baden-Württemberg (altes Dauergrünland auf tonigem Lehmboden). Schon bei den ersten Probenahmen wurde deutlich: Auch 2022 wiederum ein starker Befall (Larven von etwa 6 mm Länge, wahrscheinlich Maikäfer). Welche Flächen sind besonders stark befallen, welche weniger stark?

Das Ergebnis der Beprobung auf 18 verschiedenen Stellen am gleichen Hang (deckt etwa Fläche von 500 m x 500 m ab) siehe Tabelle und nachfolgende Anmerkungen:

- Fläche 1 Heuwiese mit Totalschaden in 2020: Nachgesät worden war nicht. Durch die späte Nutzung können viele Pflanzenarten aussamen. Die Narbe ist trotzdem teilweise auch 2 Jahre später noch lückig bis locker (Bild 1 und 2). In 2022 geringste Befall. Möglicher Grund: Käfer legen auf Flächen mit Totalschaden kaum Eier ab, „sonst verhungern die Kinder“.
- Fläche 2, 400 m und damit relativ weiter von Wald entfernt: In 2022 im Vergleich zu anderen Flächen geringer Befall.
- Fläche 3, zwischen Totalschaden und Wald: starker Befall, weil nahe an Fraßplatz der Käfer im Wald.
- Flächen 4 und 5 mit hohem Larvenbesatz. Möglicherweise niedriger Bewuchs nach Schnitt bzw. Beweidung (derzeit 3 cm hoch) zum Zeitpunkt des Käferfluges.

Auffallend darüber hinaus: Auf den Schnitt- und Mähweideflächen trat der stärkste Befall auf, wo die Narbe lückig war. Im dichten Bestand wurden dagegen nur vereinzelt Larven gefunden. Ausnahme: Im Bereich der reinen Weide: Hier bildete das kräftige Knaulgras allerdings auch nur Bülten von 40 – 50 cm Durchmesser. Vom Rand her könnten Larven zugewandert sein.

Fotoserie 2: Pflanzenbestand am 5. Mai 2020 in Württemberg:
1. und 2. Bild: wo 2020 Totalbefall, 3. Bild wo dichter Bestand, 4. und 5. Bild: reine Weide







Tabelle: Larvenbesatz am 5. Mai 2020 in Württemberg

Aufwuchs	Flächen				
	1	2	3	4	5
	2 Heuschnitte, Winterweide, extensiv, mager 2020: Total-schaden	Mähweide (1 Schnitt, KRW[1)]), 400 m von Wald entfernt	Mähweide (2-3 Schnitte, KRW[1)]), zwischen Totalschaden 2020 und Wald	Mähweide (1 Schnitt, KRW[1)]), zwischen Fläche 1 und reiner Standweide	reine Standweide am Hang als KRW[1)]
	Anzahl Larven/ m² (in Klammern: Anzahl Messstellen)				
lückig	10 – 30 (3x)	10 – 50 (3x)	110–120 (2x)	160 (2x)	
dichter Mischbestand	0 (1 x)	0 (1 x)	10 (1x)		80 –250 (2x), wo KRW
kräftiges Knaulgras				0 (1x)	110 (1x)
lockerer Rotschwingel					110 (1x)

1) KRW: Kurzrasenweide; vor allem bei reiner Standweide allerdings mit wechselnd stark abgeweideten und wenig befressenen Teilflächen

Fazit: 2022 sind in Württemberg weniger die stark befallenen Flächen aus 2020 als vielmehr benachbarte Flächen befallen. Betroffen sind vor allem lückige Teilflächen, weniger dichte Aufwüchse. **Test von Fangflächen**: Am Höfe-Stammtisch soll diskutiert werden, in wie weit Teilflächen entlang des Waldes mager gehalten werden können und um dann bevorzugt vom Käfer angeflogen zu werden. Hier könnten dann die Larven durch gezielte Bodenbearbeitung bekämpft werden, ggf. mit Ausnahmegenehmigung.

Danksagung: Die Bilder machten Christof Mühleis (Württemberg), Georg Schwendemann (Schwarzwald), Markus Stratmann (Sauerland), Katharina Weihrauch und Edmund Leisen.

Münster, den 3.6.2022